Schlesisches Pastoralblatt.

Verantwortlicher Redacteur: August Meer in Breslau. Verlag von G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.

Preis 3 Mark pro Jahrgang. — Erscheint monatlich. — Inserate werden mit 15 Pf. für die gespaltene Petitzeile berechnet.

№ 11. Breslau, November 1885. VI. Jahrgang.

Inhalt: Die tägliche Roratemesse im Advent. — Zur Katechismusfrage in der Diöcese Breslau. Von Erzpriester Lic. Thienel in Warmbrunn. — Die Lehre vom liturgischen Gebete. Dargestellt von Prof. Dr. Probst. — Die Anrufungen des heil. Ignatius. Von Lic. Storch, Consistorial-Rath und Rektor des F.-B. Klerikal-Seminars. — Die Feier der Patrocinien im November und Dezember 1885. Sprechsaal. — Literatur. — Notiz. — Chronik. — Inserate.

B. Die tägliche Roratemesse im Advent.

A. Si cantetur Missa:

29. Nov. Missa de Dominica in col. viol. juxta director. (et haec quidem Missa sumenda est, etsi plures in ecclesia celebrentur Missae, quia est Dominica primae classis.)

30. Nov. Ubi alia adhuc Missa dicitur in Eccles. de festo occ., cantatur *Votiva Rorate in col. alb. sine Gl. et Cr. (cum cantu fer. in orationibus, Praefatione et Pater noster.)* 2. or. de festo occ. 3. fer. deinde imper. *Praef. B. M. V. Et te in veneratione. Benedicamus de B. M. V. ult. Ev. S. Jois.* — ubi vero haec Missa unica sit in ecclesia, cantatur Missa (parochialis) de festo occ. juxta director. sine com. B. M. V.

*1. Dec. Ubique cantatur Missa vot. Rorate. ut not. 30. Nov. 2. or. fer. 3. de S. Spir. deinde imper. (si vero recitatur offic. votivum de Ss. Ap. 2. or. off. vot. 3. fer. deinde imp.)

*2. Dec. Ubique Votiva Rorate. ut not. 30. Nov.

3. Dec. Votiva Rorate. ut not. 30. Nov. (et haec quidem Missa cantatur, etsi unica sit in ecclesia, quia fest. occurrens non habet obligationem Miss. paroch.)

4. Dec. Vide 3. Dec.

5. Dec. Ubique Votiva Rorate cum cantu fer. Gl. 2. or. S. Petri Chrysol. E. C. Doct. 3. fer. 4. S. Sabbae Abb. deinde imp. sine Cr. Praef. B. M. V. Ite missa est de B. M. V. ult. Ev. S. Jois.

6. Dec. Ubi alia adhuc dicitur Missa de Dom. neque est festum Patr., cantatur Votiva Rorate ut not. 30. Nov. 2. or. Dom. 3. S. Nicolai E. C. deinde imp. — ubi vero haec Missa unica est in ecclesia vel ubi hodie celebratur fest. Patroni, cantatur Missa de Domin. vel de Patron.

7. Dec. Ubique cantatur Missa de Vigilia Immac. Conc. B. M. V. (Decr. S. R. C. 3. Sept. 1661. nr. 2133.) in col. *viol.* cum cantu fer. in pr. fol. sine Gl. et Cr. 2. or. S. Ambrosii E. C. Doct. 3. fer. deinde imp. Praef. *communis.* Benedic. feriale. ult. Ev. S. Jois.

8. 9. 10. Dec. Missa de die. Omnia ut not. in direct.

*11. Dec. Ubique cant. Missa de oct. Immac. Concept. ex 8. Dec. (cum cantu fer.) sine Gl. et Cr. 2. or. S. Damasi P. C. 3. fer. deinde imp. Praef. *oct.* in cant. fer. Benedic. de B. M. V. ult. Ev. S. Jois.

12. Dec. Missa de oct. Omnia juxta direct.

13. Dec. Ubi alia adhuc dicitur Missa de Dominica, cantatur Missa de oct. Immac. Concept. ex 8. Dec. in col. alb. cum cantu fer. sine Gl. et Cr. 2. or. Dom. 3. S. Luciae V. M. deinde imper. Praef. oct. ferial. Benedic. de B. M. V. ult. Ev. S. Jois. — ubi vero haec Missa unica est, cantat. Missa de Domin. in col. viol. iuxta directorium.

14. 15. Dec. Missa de die ut in direct. not.

*16. Dec. Ubique cantatur Votiva Rorate ut not. 30. Nov. ult. Ev. S. Jois. (et non de fer. IV. Quat. Temp.)

*17. Dec. Ubique cantatur Missa Rorate. ut not. 30. Nov. 2. or. fer. 3. de S. Spir. deinde imp.

18. Dec. Cantat. Missa de festo occ. iuxta director.

*19. Dec. Ubique cantatur Votiva Rorate (in cantu feriali.) et dicitur Gl. 2. or. fer. 3. or. Vigil. S. Thomae Ap. deinde imp. Praef. B. M. Ite missa est. ult. Ev. S. Jois.

20. Dec. Ubi alia adhuc celebretur Missa de Domin., cantatur Votiva Rorate ut not. 30. Nov. 2. or. Dom. 3. de S. Spir. deinde imp. ult. Ev. S. Jois.

21. Dec. Omnia ut not. 30. Novemb.

*22. *23. Dec. Vide 17. Dec.

B. Si sit privata Missa (absque cantu sacerdotis):

Semper dicitur Missa de die iuxta directorium, praeterquam in illis diebus, quibus supra adnotatum et est signum hoc*. In hisce enim diebus Missa privata dicitur eodem modo, quo notatum est hac die pro Missa cantata.

Zur Katechismusfrage in der Diöcese Breslau.

Von Erzpriester Lic. Thienel in Warmbrunn.

VI.

Wir Theologen lieben die Einleitung sehr. Das haben wir auf der Universität gelernt, wo es soviel Einleitungswissenschaft gab, daß man darüber ordentlich begierig wurde, zu erfahren, wann man endlich drin sein werde — in dem großen Gebäude der Theologie. Denn mit den Einleitungen tappte man doch nur im Vorhofe herum und suchte die Thür zum Eingange. Eine introductio in universam theologiam in großem Stile, die am Meisten nothwendig gewesen wäre, fehlte, oder wenn die sogenannte Encyclopädie der Theologie eine solche sein sollte, so wurde sie doch zu nebensächlich behandelt und, wie die Studenten sagten, gratis et frustra gelesen, zumal der Inhalt vielfach sich mit dem der Specialeinleitungen deckte. So konnte es wohl kommen, daß mancher Student nach 3—4 Semestern noch immer ein ähnliches Gefühl hatte, wie es mir unlängst ein Candidat der Theologie eingestand mit den Worten: „Ja, wenn ich doch nur erst einmal wüßte, wo und wie ich das Studium der Theologie recht anfassen soll?" — Mit der Einleitung hat es da seine liebe Noth, und das nicht blos auf dem Felde der theologischen Wissenschaft, sondern auch draußen in der Praxis, in der Seelsorge. Wie lange sitzt und schwitzt da oft ein junger Kaplan und vielleicht auch noch mancher Pfarrer über der Einleitung zur Predigt, die er kommenden Sonntag halten soll, und steht er endlich oben, so kann Mancher vor lauter Einleitung nicht zum Thema kommen. Da werden manchmal erst 3 oder 4 Themata angesponnen, ehe man endlich erfährt, wo der Faden hinauslaufen soll. — Was hat das aber mit unserer Katechismusfrage zu schaffen? Nun ich stehe vor der Einleitung des neuen Katechismus, und ich habe eben auch eine recht lange Einleitung dazu gemacht. Zwei Einleitungen vor Einem Katechismus! darüber habe ich mein Urtheil schon abgegeben: „Eine Einleitung genügt"; aber Eine ist auch nothwendig.

Zwar unser jetziger Diözesankatechismus enthält keine besonders titulirte Einleitung. Aber auf den Titel kommt dabei wenig an. Die Sache selbst ist da. Denn die ersten drei Lectionen unter dem ersten Hauptstück enthalten recht ausführlich Alles, was zur Einleitung gehört.

Was gehört dazu? Deharbe giebt unter dem Titel Einleitung nur den Plan und die Eintheilung des Katechismus an, was aber die sogenannten praeambula fidei anbelangt, so behandelt er sie in den ersten Lektionen unter dem Hauptstücke vom Glauben. Es müssen so vom Schüler erst drei lange Lectionen und die vorangehende Einleitung überwunden werden, ehe er zu dem eigentlichen Inhalt des ersten Hauptstückes, zum apostolischen Symbolum gelangt. Ich habe dabei den größeren Deharbe im Auge, der mittlere, der eigentlich für den Schulgebrauch bestimmt ist, enthält zwar dieselben einleitenden Lectionen, aber in viel knapperer Form.

Der Verfasser unseres neuen Katechismus hat diesen Weg verlassen und behandelt in der zweiten Einleitung (die erste lasse ich bei Seite, weil sie für einen kleineren Katechismus berechnet erscheint und dort vielleicht auch ganz entbehrt werden kann) den Begriff „Religion" und „katholische Religion"; dann den Inhalt der Religion mit den Begriffen „Glauben und Offenbarung"; ferner die Definition von der katholischen Kirche, den Inhalt der Offenbarung; altes und neues Testament; mündliche Ueberlieferung, Bibel, Zweck und Aufgabe der Kirche, endlich die katholische Glaubensregel und die Eintheilung des Katechismus. Vieles ist davon unter die Anmerkungen versetzt. Nur 8 Fragen und Antworten bilden den eigentlichen Kern der Einleitung. Ich kann mich mit dieser Methode, Vieles, was zur Erweiterung und Vertiefung des Religionsunterrichts gehört, in eingeschalteten Zwischenbemerkungen abzumachen, nicht befreunden, obgleich dadurch viel Raum gespart wird. Auch lehnt sich der Verfasser, trotz seines Bestrebens, eine concrete Fassung der Dinge zu geben, zu eng an die abstrakte Terminologie der Schule an. Religion, Offenbarung, Altes und Neues Testament, mündliche Ueberlieferung, Kirche ꝛc. sind schwer zu definiren, und giebt man eine noch so leicht scheinende Definition, so fehlt doch meist dabei die für das Kind nothwendige Anschaulichkeit. Um diese zu gewinnen, scheint wir nur ein Weg möglich, nämlich die geschichtlichen Thatsachen sprechen zu lassen, auf denen unsere ganze heil. Religion beruht. Erlassen wir den Kindern, den Begriff Religion zu definiren, ebenso die Begriffe natürliche und übernatürliche Offenbarung, Tradition ꝛc, wenn das Kind nur durch die Vorführung der Thatsachen einigermaßen ein Verständniß davon gewinnt. Mit der Definition Kirche als „das Reich Gottes auf Erden, welches Christus gestiftet hat", bin ich übrigens schon darum nicht einverstanden, weil dieser Ausdruck selbst wieder einer langen Erklärung bedarf, oder aber schon durch das Vorausgehende klargestellt sein muß. So, wie die Definition dasteht, giebt sie dem Kinde weder Anschauung noch Verständniß.

Was ich aber meine mit dem Vorschlage, die genannten Gegenstände der Einleitung auf historischer Grundlage zu erklären, oder die Thatsachen sprechen zu lassen, wird folgender Gedankengang zeigen:

„Gott selbst hat dem Menschen die Religion gegeben. Diese wahrhaft göttliche Religion ist die einzig wahre. Sie bestand schon im Paradiese. Der Mensch lernte Gott kennen, fürchten

ehren, lieben; sein Gesetz war ihm heilig; sein Wille Gesetz. Diese Erkenntniß schöpfte der Mensch theils aus der ganzen ihn umgebenden Schöpfung, theils aus den besonderen Belehrungen und Vorschriften, die Gott ihm gab. Jenes ist die natürliche, dieses die übernatürliche Offenbarung Gottes. Das erste Reich Gottes auf Erden war das Paradies, in welchem die Menschen Gott wahrhaft als Herrn und Schöpfer aller Dinge erkannten und anbeteten; in welchem sie ihn als Vater und einzigen Wohlthäter innig liebten, seine Gebote beobachteten und so in seiner Gnade unendlich glücklich und selig waren. — Da kam der unglückselige Abfall von Gott, die Sünde. Das Reich Gottes war zerstört und die Herrschaft des Satans aufgerichtet. Die Menschen vergaßen auf Gott und sein heil. Gesetz, machten sich fremde Götter und Götzen, und verfielen in die schrecklichsten Sünden und Laster und gingen ihrem gänzlichen Verderben und Untergange entgegen. — Aber Gott konnte weder dem Satan seine Herrschaft auf Erden abtreten, noch wollte er die Menschen ohne Weiteres dem Elende preisgeben. Aus übergroßer Gnade und Erbarmung beschloß er die Erlösung. Um sie in's Werk zu richten, stiftete er den Alten Bund, indem er mit den Patriarchen oder Altvätern redete und seine schon dem Adam gegebene Verheißung (vom künftigen Messias) erneuerte; indem er ferner ein besonderes Volk, das Volk Israel sich erwählte und ihm sein Gesetz gab; indem er endlich immer wieder Propheten erweckte, welche dem Volk sein Gesetz einschärfen und seine Verheißungen erneuern mußten. — Die ganze Einrichtung des Alten Bundes hatte zum Zweck, den Namen des Einen, wahren, lebendigen Gottes wenigstens in Einem Volke zu erhalten. Es war die einzig wahre Religion auf Erden, aber noch unvollkommen; denn sie war nur darauf berechnet, die vollkommene Wiederherstellung des Reiches Gottes vorzubereiten.

Endlich, als die von Gott vorherbestimmte Zeit da war, sandte Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt. Dieser richtete das Reich Gottes auf Erden wieder auf oder er gründete den neuen Bund. Als Lehrer der göttlichen Wahrheit wurde er das Licht der Welt; als ihr Gott und Herr stellte er das göttliche Gesetz vollkommen wieder her; als Heiland und Erlöser erwarb er uns durch seinen Tod einen unerschöpflichen Schatz von Gnaden (Früchte der Erlösung), die er uns durch besondere Heils- oder Gnadenmittel (Sacramente) zugänglich machte. Endlich stiftete er seine Kirche, um in ihr und durch sie (durch die von ihm erwählten Stellvertreter) seine Lehre und sein Gesetz zu erhalten und zu verkündigen und die Gnadenmittel auszuspenden bis ans Ende der Zeiten: Das ist die Eine heilige, katholische und apostolische Kirche. Sie ist die Trägerin der geoffenbarten göttlichen Wahrheit und des vollkommenen göttlichen Gesetzes, die Schatzmeisterin aller Erlösungsgnaden. — Aber wie Gott selbst im Alten Bunde sein Gesetz nicht blos mündlich verkündigte, sondern durch Moses aufschreiben ließ, und wie die Propheten Ermahnungen und Prophezeiungen aufschrieben, so hat Gott auch im Neuen Bunde Sorge getragen, daß das Leben und die Lehre Jesu Christi unter Leitung des heiligen Geistes großentheils aufgeschrieben wurde. Die Kirche hat alle diese Schriften des Alten und des Neuen Bundes später gesammelt und zu Einem Buche vereinigt, das „die Bibel" oder „die heil. Schrift" genannt wird. Diese enthält das Wort Gottes, ist aber kein Lehrbuch für Alle ohne Unterschied. Nur unter der Aufsicht und Erklärung des kirchlichen Lehramtes ist und bleibt die Bibel eine sehr wichtige Quelle der göttlichen Wahrheit. Als Lehrbuch für Alle giebt uns die Kirche den Katechismus in die Hand. Dieser enthält in Kürze: 1. Die göttliche Lehre Jesu Christi, die wir zu glauben haben; 2. die göttlichen Gebote und Vorschriften des Herrn, die wir zu befolgen haben; 3. den Unterricht über die von Gott angeordneten Gnadenmittel, die wir recht zu gebrauchen haben. Hiernach zerfällt der Katechismus in die 3 Hauptstücke: 1. vom Glauben; 2. von den Geboten; 3. von den Gnadenmitteln.

So haben wir einen kurzen Abriß von dem historischen Verlaufe oder von der Geschichte des Reiches Gottes auf Erden gegeben. An diese thatsächliche Grundlage wird sich die Einleitung in den Katechismus anlehnen müssen und dadurch eine anschauliche Form gewinnen. Damit scheint auch der heil. Augustin übereinzustimmen, wenn er de catechizandis rudibus: c. III. beginnt: Narratio plena est cum quisque primo catechizatur ab eo, quod scriptum est: In principio fecit Deus coelum et terram. Aber er will nicht eine ausführliche Erzählung der ganzen biblischen Geschichte, sondern cuncta summatim generatimque complecti.

Aus meinem obigen Gedankengange werden sich die Fragen und die Antworten für die Einleitung leicht finden lassen, um daraus eine Einleitung für den Katechismus zu bilden. Ueberhaupt wird diese Methode, den Gedankengang zu fixiren, bei Abfassung des Katechismus auch für die übrigen Gegenstände gute Dienste thun. Weiß man genau, was man will, so findet sich auch die geeignete Form.

Ich will es versuchen mit oben gegebenem Material zur Einleitung. Der Verfasser des neuen Katechismus denkt sich die Kinder vor sich mit dem Katechismus in der Hand und fragt: Was lehrt uns der Katechismus? Ich bin mit diesem Ausgange einverstanden, würde aber die Fragen so beginnen:

1. Was ist der Katechismus?

Antw. Der Katechismus ist ein Buch, welches einen kurzen Unterricht enthält über die Lehren, Gesetze und Einrichtungen unserer heil. Religion.

2. Wie alt ist diese Religion?
Antw. Diese Religion ist so alt, wie die Menschheit; denn schon die ersten Menschen lernten Gott kennen, glaubten an ihn, beteten ihn an, liebten ihn und dienten ihm.

3. Wie lernten die Menschen Gott kennen?
Antw. Die Menschen lernten Gott kennen
1. aus der ganzen sichtbaren Schöpfung, welche von Gott Zeugniß ablegt; („die Himmel erzählen Deine Herrlichkeit und das Firmament Deiner Hände Werk." Ps. 18.)
2. aus den besonderen Belehrungen und Mittheilungen, die ihnen von Gott selbst zutheil wurden, indem er mit ihnen redete. Hebr. 1, 1 u. 2.

4. Von wem haben also die Menschen die Erkenntniß Gottes und damit die rechte Religion erhalten?
Antw. Die Menschen haben die Eine, wahre, göttliche Religion von Gott selbst erhalten, und zwar durch die natürliche, und durch die übernatürliche Offenbarung Gottes.

5. Wie äußerte (bethätigte) sich diese göttliche Religion bei den ersten Menschen?
Antw. Die geoffenbarte Religion äußerte (bethätigte) sich darin bei den ersten beiden Menschen, daß sie ihn wahrhaft als Herrn und Schöpfer aller Dinge erkannten, fürchteten und anbeteten, daß sie mit kindlichem Glauben sein Wort annahmen und sein Gesetz befolgten, daß sie ihn aber als Vater und als Geber jeder guten Gabe innig liebten und im Besitze seiner Gnade ein unaussprechliches Glück, die Seligkeit des Paradieses verkosteten.

6. Wie nennt man dieses glückliche Verhältniß zwischen Gott und den ersten Menschen?
Antw. Man nennt es das erste, ursprüngliche Reich Gottes, weil Alles darin dem Gesetze Gottes gehorchte und insbesondere die Menschen mit kindlichem Gehorsam seinem Willen folgten, ihm dienten.

7. Hat dieses erste Reich Gottes lange Bestand gehabt?
Antw. Nein, es wurde durch die Sünde der Menschen unter dem Einflusse des Satans zerstört, der jetzt in der Welt seine Herrschaft aufrichtete.

8. Worin zeigte sich diese Herrschaft des Satans?
Antw. Die Herrschaft des Satans zeigte sich darin, daß die Menschen bald auf Gott und das göttliche Gesetz vergaßen; daß sie sich falsche Götter und Götzen machten, sich allen Sünden und Lastern überließen und so unfehlbar dem Verderben und Untergange entgegeneilten.

9. Ließ das Gott ruhig geschehn?
Antw. Nein, Gott konnte weder sein Reich auf Erden dem Satan abtreten, noch wollte er die Menschen dem Untergange preisgeben; darum beschloß er aus reinster Liebe und Erbarmung, sie zu erlösen und so sein Reich auf Erden wiederherzustellen.

10. Was that Gott zunächst, um diesen Zweck zu verwirklichen?
Antw. Er stiftete zunächst den Alten Bund, indem er mit den Patriarchen (Altvätern) redete, die Verheißung eines kommenden Erlösers gab, das Volk Israel zu seinem Volke erwählte, ihm sein Gesetz gab und viele Propheten erweckte, durch die er sein Gesetz immer mehr einschärfte und seine Verheißung erneuerte.

11. War die Religion des A. B. eine rechte und wahre Religion?
Antw. Ja, die Religion des Alten Bundes war die einzige wahre, göttliche Religion, von Gott selbst gegründet und erhalten, aber sie war noch unvollkommen, und nicht im Stande, die Menschen zu erlösen.

12. Was that Gott endlich, um sein Reich auf Erden wieder aufzurichten und die Erlösung in's Werk zu setzen?
Antw. Gott sandte in der Fülle der Zeit seinen eingeborenen Sohn, Jesum Christum, welcher den neuen Bund gründete, d. h. das Reich Gottes vollkommen wiederherstellte.

13. Wie hat das Christus bewirkt?
Antw. 1. Christus verkündigte als göttlicher Lehrer die reine göttliche Wahrheit, d. h. alle Lehren, die wir glauben müssen;
2. er stellte als göttlicher Herr und Gesetzgeber das Gesetz Gottes rein und vollkommen wieder her, d. h. er gab uns alle jene Gebote und Vorschriften, die wir zu befolgen haben.
3. er erwarb uns als Priester und göttliches Opferlamm durch seinen Tod am Kreuze einen unermeßlichen Schatz von Gnaden, die er durch die Einsetzung besonderer Gnadenmittel (Sacramente) Allen zugänglich machte.
4. er stiftete seine Kirche, um in ihr und durch sie seine Lehre beständig rein zu erhalten und zu verkündigen; das Gesetz zu handhaben und die angeordneten Gnadenmittel zu spenden.

14. Wie lautet der göttliche Auftrag und Befehl, durch den Jesus Christus die Kirche in's Leben rief?

Antw. Jener göttliche Befehl und Auftrag lautet: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden! Gehet also hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes, und lehret sie Alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bleibe bei euch bis ans Ende der Zeiten." —

15. Wie nennt man diese von Christus gestiftete Kirche?

Antw. Man nennt sie die Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche, außer der es keine andere wahre Kirche giebt.

16. Ist das Evangelium oder die Lehre Jesu Christi stets nur mündlich verkündigt und überliefert worden?

Antw. Nein, außer durch Predigen haben schon die Apostel das Lehramt auch durch Schriften ausgeübt, wie es Moses und die Propheten auch im Alten Bunde gethan hatten. Alle diese Schriften nennt man heilige Schriften, weil sie von heiligen, gotterleuchteten Männern unter Eingebung und Leitung des heil. Geistes verfaßt sind.

17. Wie werden diese Schriften eingetheilt?

Antw. Sie werden eingetheilt in die Schriften des Alten und des Neuen Testaments.

18. Wer hat sie gesammelt und wie nennt man die ganze Sammlung?

Antw. Die Kirche hat sie gesammelt und sorgfältig vor Verfälschung behütet; diese Sammlung nennt man die Bibel oder die heilige Schrift.

19. Welches sind die Bücher des neuen Testaments?

Antw. Die Bücher des neuen Testaments sind die 4 Evangelien (von Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes); die Apostelgeschichte, die Briefe der Apostel und die geheime Offenbarung vom heil. Johannes (Apocalypse).

20. Ist die heil. Schrift ein Lehrbuch für's Volk?

Antw. Nein; die heil. Schrift enthält zwar das Wort Gottes, bedarf aber der Auslegung und Erklärung durch das Lehramt der Kirche. Ohne dieses Lehramt wird sie leicht falsch verstanden und zur Quelle mannigfacher Irrlehren.

21. Welches ist dagegen das Lehrbuch der Religion, welches die Kirche Allen in die Hand giebt?

Antw. Dieses Lehrbuch für Alle ist der Katechismus.

22. Was enthält der katholische Katechismus?

Antw. Der kath. Katechismus enthält einen kurzen Unterricht:

1. über die Lehre Jesu Christi, wie sie zu allen Zeiten von der katholischen Kirche gelehrt und geglaubt worden ist;
2. über die göttlichen Gebote und die Vorschriften des Evangeliums, wie sie die kath. Kirche als das göttliche Gesetz festgehalten und beobachtet hat;
3. über die Gnadenmittel oder Heilsgeheimnisse, welche die Kirche stets bewahrt und verwaltet hat.

23. In welche drei Hauptstücke zerfällt also der ganze Katechismus?

Antw. Der ganze Katechismus zerfällt in die 3 Hauptstücke: 1. von der Lehre Jesu Christi oder dem Glauben; 2. von den göttlichen Geboten und Vorschriften des Herrn; 3. von den Gnadenmitteln.

So, nun hätte ich meine Einleitung vollendet. Ob's gerade ein Meisterstück geworden, möchte ich bezweifeln, zumal Alles ziemlich rasch und so zu sagen primo impetu hingeworfen ist. Aber vielleicht giebt der Entwurf beherzigenswerthe Fingerzeige und ist so nicht ganz unnütz. Um nicht immer blos zu tadeln, wollte ich einmal eine Probe vormachen, wie sie meinen Ideen und Wünschen entsprach. Es ist wahr, die Einleitung nach meinem Zuschnitt ist etwas lang geworden. Aber sie ist immer noch kürzer, als die der gebräuchlichen Katechismen, und die des Herrn Pf. Kluge dürfte die gleiche Länge erhalten, wenn aus den Zwischenbemerkungen Fragen und Antworten gemacht werden. — Den ganzen Katechismus des Herrn Pf. Kluge aber ähnlich zu überarbeiten, würde mehr Zeit beanspruchen, als sie mir zu Gebote steht. Ich will in Zukunft nur noch einige Specialien hervorheben und moniren. Für heute genug. —

Die Lehre vom liturgischen Gebete.

Dargestellt von Professor Dr. Probst.

§ 68. Benedictionen, die mit den Sacramenten in Verbindung stehen.

1. Weihe des Taufwassers. Zu den an die Sacramente sich anschließenden Benedictionen gehört die Weihe des Taufwassers. Basilius bemerkt, in der katholischen Kirche werde Manches beobachtet, was sich nicht auf die Schrift, wohl aber auf die von den Aposteln herrührende Ueberlieferung gründe. Dahin gehöre die Weihe des Taufwassers und Salböles[1]). Weil die Worte dieses Heiligen Glauben verdienen, darf man Spuren dieser Weihe schon in sehr früher Zeit suchen. Die dem zweiten Jahrhundert angehörenden

[1]) Basil. de spiritu s. c. 27. n. 66.

Excerpta Theodoti sagen auch, nachdem sie von der Heiligung des Brodes und Oeles in dem Namen der Trinität gesprochen: „Auf dieselbe Weise exorcisirt man das Wasser und es wird zur Taufe (Taufwasser). Nicht nur das Böse weicht dadurch von demselben, sondern es empfängt auch Heiligung[1]).“

Mit dem Exorcismus war demnach eine Heiligung oder Benediction verbunden, wie die Worte Tertullians: Precationes religionem aquae ordinaverunt, erkennen lassen. Diese vom Priester gesprochenen Worte bezwecken auch nach Cyprian[2]) theils Reinigung, theils Heiligung des Wassers. Dem ist noch beizufügen, daß die so beschaffene Benediction nicht etwa von ihm, oder erst zu seiner Zeit eingeführt wurde, denn er beruft sich für sie auf seine Amtsvorgänger. Die arabischen Canonen Hippolyts stimmen darum mit der Uebung der damaligen Zeit überein, wenn sie verordnen: „Gegen Morgen sollen sich die Täuflinge bei den Wellen des durch eine Benediction gereinigten Wassers aufstellen.“ Das mag zum Beweise für das hohe Alter dieser Benediction genügen[3]).

Das Formular der Taufwasserweihe, welches die Apostolischen Constitutionen enthalten, giebt den vollständigen Inhalt derselben nicht an. Die benedictio fontis des römischen Missale bietet einen Ersatz dafür, denn dieselbe ist zweifellos in den ersten Jahrhunderten entstanden. Wenn nämlich nach Tertullian und Ambrosius das Wasser invocato Deo Heiligung erhält, so beginnt das Weihegebet des Missale mit einer Anrufung Gottes; wenn die Segnung desselben, aus einem Exorcismus und einer Benediction bestand, die in den Apostolischen Constitutionen in der Form einer Eucharistie auftritt, so ist dieses auch in dem Missale der Fall. Wenn nach Augustinus und Ambrosius das Wasser mit dem Kreuze Christi bezeichnet wird, so schreibt der römische Ritus dasselbe vor. Dem Missale zufolge wird das Taufwasser mit Chrisam und Oel vermischt. Ephräm der Syrier berichtet: „Maria Magdalena kam mit Salböl und Thränen zu dem Herrn der Sacramente, damit alle Ceremonien der Taufe beobachtet würden. Sie goß ein wenig Wasser aus und vermischte es mit dem Oel und so wurde daselbst das Sacrament der Taufe ertheilt[4]).“ Man sieht daraus, auch in diesem Punkte hat das Missale die alte Uebung bewahrt. Außerdem finden sich noch andere Spuren eines hohen Alterthums in demselben. Es setzt eine große Zahl erwachsener Katechumenen am Ostertage voraus und stellt das Katechumenat als eine strenge Vorbereitung auf die Taufe dar (fuerunt mihi lacrymae meae panes die et nocte). Das Hinzutreten zur Taufe leiten die Worte ein: Wie der Hirsch verlangt nach den Wasserquellen. Es ist das der Hirsch, den man häufig in den Cömeterien abgebildet sieht. Endlich beurkundet der Inhalt des Formulares eine so auffallende Aehnlichkeit mit der Schrift Tertullians de baptismo, daß ein ähnliches Gebet schon zur Zeit des Apologeten vorhanden gewesen sein muß[1]).

Bezüglich des Ritus sei nur bemerkt, daß, nach der Lehre der Kirchenväter, das Wasser geheiliget wurde, als Jesus in den Jordan trat. Darum wird die zum Symbol Christi geweihte Osterkerze in das Taufwasser getaucht. Sodann haucht der Priester das Wasser in der Form eines griechischen Ψ, des Anfangsbuchstabens des griechischen Wortes für Seele an. „Damit soll bildlich die hier wirkende Kraft des heil. Geistes mit der Kraft Christi vereiniget dargestellt werden[2]).“

1) Excerpt. Theod. n. 82. Inter opera Clement. A. Potter.

2) Cypr. epist. 70. p. 269.

3) Ausführlich habe ich diesen Gegenstand behandelt in der Schrift: Sacramente und Sacramentalien in den ersten Jahrh. S. 74 folgd.

4) Ephraem paraneses ad poenitentiam par. 4 p. 402 e. t. III. Syr.

1) Probst, Sacramente und Sacramentalien in den ersten Jahrhunderten. S. 80—83. Diese Aehnlichkeit steht auch nicht vereinzelt da, sondern wiederholt sich zwischen dem ambrosianischen Sacramentar und den Schriften des Ambrosius.

2) Guéranger, das Kirchenjahr. B. 5. S. 673. Obwohl die Weihe des Taufwassers für gewöhnlich an die bekannten Vigilien geknüpft ist, kann sie doch zu jeder Zeit stattfinden, wenn das Wasser verdorben, oder ausgeflossen, oder sonst abhanden gekommen ist.

Die Anrufungen des heil. Ignatius.

Von Lic. Storch, Consistorial-Rath und Rector des F.-B. Klerikal-Seminars.

IV.

7. Intra vulnera tua absconde me.

Deine Wunden, o Heiland, verkünden und bringen Dein Erbarmen uns armen Sündern. „Er ist verwundet worden um unserer Missethaten willen. Durch seine Wunden werden wir geheilt“ (Jes. 53, 5.) „Ihr wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Golde oder Silber erlöst seid, sondern mit dem kostbaren Blute Christi.“ (1. Petr. 1, 18.) „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut.“ (Coloss. 1, 14.)

Der fromme Bischof Hieronymus Baptista la Nuza stellt uns in seiner 42. Homilie den Heiland vor, wie er unter Vorzeigung seiner Wunden den himmlischen Vater für uns Sünder bittet: „Siehe an, o Vater, meine verwundeten Hände, Füße und Seite! Siehe, ich stelle dir diese Wunden vor als ein Rauchopfer, damit durch dessen Wohlgeruch deine gerechte Strafe von dem Sünder abgewendet werde, indem ich durch den unendlichen Werth meiner Wunden die Unwürdigkeit des Sünders ersetze. Heilig ist dieses

Rauchopfer und muß deiner Güte das angenehmste Opfer sein. Es wird, weil es alle Vollkommenheiten im höchsten Grade in sich schließt, alle Unvollkommenheiten des Menschen aufwägen und ihm vollkommene Verzeihung der Sünden erwerben."

Die Verehrung der heiligen Wunden bewahrte den heil. Berard vor Verzweiflung: „Habe ich auch eine schwere Sünde begangen, so werde ich zwar im Gewissen beängstigt; aber ich verzweifle nicht, sobald ich der Wunden meines Heilandes gedenke, welcher verwundet wurde wegen unserer Sünden. Was kann so schrecklich sein und uns den Tod bringen, was nicht durch den Tod Christi geheilt würde!" (serm. 61. in Cantic.) „Brüder, lasset uns die Wunden Christi betrachten, damit wir von den Sünden geheilt werden. Gleichwie jene, welche die eherne Schlange in der Wüste angeschaut haben, nicht zu Grunde gingen, wenn sie von den Schlangen gebissen waren, ebenso werden jene, welche im Glauben Christi Wunden und Tod betrachten, von dem Bisse der Sünden geheilt werden." (tract. in c. 3. Joann.)

Deine Wunden, o Jesus, sind eine sichere Zufluchtsstätte für uns in den Trübsalen dieses Erdenlebens. Den weisen Rath des gottseligen Thomas von Kempen will ich befolgen: „Requiesce in passione Christi et in sacris vulneribus ejus libenter habita. Si enim ad vulnera et pretiosa stigmata Jesu devote confugis, magnam in tribulatione confortationem senties." (Imit. 2, 1.)

Deine Wunden, o Erlöser, sind die kräftigsten Tugendmittel. Voll Glauben, Reue und Liebe fällt der Apostel Thomas zu den Füßen des Auferstandenen und bekennt: „Mein Herr und mein Gott!" Diese Wunderkraft strömte in sein Herz aus den Wundmalen des Herrn. „O, gnadenreiche Wunden, welche die Herzen mit Liebe verwunden, die eiskalten Seelen mit Eifer entzünden und die harten Gemüther zur Andacht erweichen!", ruft der heil. Bonaventura aus, welcher als Ordensgeneral keine bessere Zelle, als Kardinal keinen andern Palast zu bewohnen wünschte, als die heiligen Wunden Christi.

In deinen Wunden verbirg mich!

8. Ne permittas me separari a te.

In deine heiligen Wunden bin ich geflüchtet, o Jesus! Mit dem frommen Grafen Elzearius kann ich freudig bekennen: „In den Wunden Jesu Christi halte ich mich auf; dort lebe ich fröhlich nach dem Wunsche meines Herzens und begehre auch Zeit meines Lebens keine bessere Wohnung auf Erden." Möchte ich immer in dieser Zufluchtsstätte bleiben, nimmer dieselbe verlassen! Dann stände es gut mit dem Heile meiner Seele.

„Quando Jesus adest, totum bonum est. — Quid potest tibi mundus conferre, sine Jesu? Esse sine Jesu, gravis est infernus, et esse cum Jesu, dulcis paradisus. Si fuerit tecum Jesus, nullus poterit nocere inimicus. Qui invenit Jesum, invenit thesaurum bonum, immo bonum super omne bonum." (Imit. 2, 8.)

Darum nur habe ich einen Wunsch: nicht getrennt sein von Dir, mein Jesus! Hast Du doch selbst erklärt: „Gleichwie die Rebe von sich selbst nicht Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstocke bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben: wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun." (Joh. 15, 4. 5.)

Am Altare habe ich daher gebetet: „Dein Leib, o Herr, den ich genossen, und dein Blut, das ich getrunken, bleibe stets in mir" (adhaereat visceribus meis).

Laß von dir nicht trennen mich!

9. Ab hoste maligno defende me.

Wer will mich trennen von Dir, mein Jesus? Das ist der böse Feind, „jener große Drache, der Teufel, welcher die ganze Welt verführt" (Apocal. 11, 9.), der wie „ein Löwe umhergeht, suchend, wen er verschlinge." (1. Petr. 5, 8.) Der Widersacher des ganzen Menschengeschlechts, der von Neid erfüllt ist, weil der Mensch, eine aus Erde geschaffene Kreatur, an seinen Platz im Himmel kommen und Gottes Antlitz schauen soll, der „vor Begierde brennt und mit unzähligen Künsten bestrebt ist, den Menschen unglücklich zu machen, indem er Zwietracht aussäet, den Zorn anregt, die Begierden entzündet, zu schändlichen Dingen Rath giebt, den Betrug empfiehlt und die Fallstricke der Irrthümer durch erdichtete Einfälle vermehrt; indem er sich ergötzt an der Schwäche der Fallenden, empfindet er noch größeren Neid über die Tugend derer, die noch stehen." (S. Ambros. ep. 84.)

Soll ich so thöricht und gegen meine Seele so grausam sein, daß ich etwas thue, was dem Satan Freude macht? Der böse Feind kann mir doch nur schaden, wenn ich selbst will, wenn ich einwillige in seine boshaften Pläne und arglistigen Rathschläge. Widerstand muß ich ihm leisten: „Unterwerfet euch Gott, widerstehet dem Teufel, so wird er von euch fliehen." (Jacob 4. 7.) Weil ich aus eigner Macht nicht im Stande bin, zu diesem Widerstand, so flehe ich Dich an, mein Jesus, der Du gekommen bist, die Werke des Teufels zu zerstören, (1. Joh. 3, 8) um Deine allmächtige Hilfe.

Vor dem bösen Feinde beschütze mich.

B. Die Feier der Patrocinien im November und Dezember 1885.

I. Am 8. November (24. Sonntag nach Pfingsten) ist das Fest des heil. **Carolus** zu begehen, für welches folgende Ordnung gilt:

3. Nov. — Vesp. de oct. Omn. Ss. com. Ss. Vitalis et Soc. Mm.

4. Nov. De oct. Omn. Ss. Semid. alb. Lect. 1. N. scr. rel. ex 8. Nov. 9. lect. et com. Ss. Mm. (℣. Exultent.) in L. et Mis. 3. or. de S. Spir. Cr. — Vesp. de oct.

7. Nov. — Vesp. seq. com. 1. diei oct. Omn. Ss. (ex 1. Vesp.) 2. Dom. tant. (De S. Quatuor Coron. Mm. Simpl. hoc anno nihil.) alb.

8. Nov. S. Caroli E. C. Dupl. 1. cl. cum oct. Lect. 1. N. Fidelis sermo. rel. ex 4. Nov. 9. lect. hom. Dom. com. 1. diei oct. Omn. Ss. 2. Dom. in L. et Mis. pr. Gl. Cr. Praef. Trin. ult. Ev. Dom. — In 2. Vesp. com. 1. seq. 2. diei oct. 3. Dom. tant.

9. Nov. com. 1. oct. S. E. C. 2. S. Theodori M. in L. et Mis. — In 2. Vesp. a cap. seq. (m. ℣. h.) com. 1. praec. 2. oct. 3. Ss. Mm. Tryph. et Soc.

10. Nov. Lect. 1. N. e Dom. praec. com. 1. oct. S. E. C. (℣. Amavit.) 2. Ss. Mm. in L. et Mis. Cr. — In 2. Vesp. a cap. seq. (pr. loc.) com. 1. praec. 2. oct. S. E. C. (℣. Elegit.) 3. S. Mennae M.

11. Nov. com. 1. oct. S. E. C. (℣. Amavit.) 2. S. M. in L. et Mis. Cr. — In 2. Vesp. com. 1. seq. 2. oct. S. E. C. (℣. Elegit.)

13. Nov. in L. et Vesp. pro com. oct. S. E. C. (℣. Amavit.)

14. Nov. — Vesp. de Dedic. Eccl. Cath. com. 1. diei oct. S. E. C. (ex 1. Vesp.) 2. Dom. tant.

15. Nov. Ut in direct. et addit. in L. et Mis. 1. loc. in 2. Vesp. 2. loc. com. diei oct. S. Caroli E. C.

II. Am 15. November (25. Sonntag nach Pfingsten) feiern die zahlreichen Kirchen des heiligen Bischofs und Bekenners **Martinus** ihr Patronatsfest, und ist die Ordnung der Feier folgende:

10. Nov. — Vesp. seq. com. 1. praec. 2. S. Mennae M. (Hymn. concl. ut in festis B. M. V.)

11. Nov. — Patrocin. B. M. V. Dupl. maj. alb. (fuit Dom. II. Nov. 8. huj.) Off. pr. ut in Direct. 27. Nov. 3. lect. et com. S. M. in L. et Mis. — In 2. Vesp. com. seq.

14. Nov. — Vesp. seq. com. Dom. tant.

15. Nov. S. Martini E. C. Dupl. 1. cl. cum oct. alb. Off. pr. 9. lect. hom. et com. Dom. in L. et Mis. Gl. Cr. Praef. Trin. ult. Ev. Dom. — In 2. Vesp. com. 1. seq. 2. Dom. tant.

16. Nov. com. 1. oct. S. E. C. 2. S. Othmari Abb. (℣. Justum.) in L. et Mis. Cr.

17. et 20. Nov. pro com. S. E. C. in Ld. et Vesp. ℣. Amavit.

21. Nov. — In 2. Vesp. B. M. V. com. 1. seq. (ex 1. Vesp. festi.) 2. S. Caeciliae V. M. (pr. loc.) 3. Dom.

22. Nov. Octava S. Martini E. C. Dupl. alb. ut in festo. Lect. 1. N. e Dom. curr. 2. Noct. de coi C. P. 1. loc. cum ℟℟. pr. ex ipso festo. 3. Noct. ex festo. 9. lect. hom. Dom. com. 1. S. Caec. V. M. 2. Dom. in L. et Mis. festi. Gl. Cr. Praef. Trin. ult. Ev. Dom. — In 2. Vesp. a cap. seq. (pr. loc.) com. 1. praec. 2. S. Caecil. V. M. 3. Dom. 4. S. Felicitat. M. rub.

24. Nov. Lect. 1. Noct. 1. Incip. Nahum. lect. 2. et 3. Inc. Habakuk.

26. Nov. — Vesp. seq. sine com.

27. Nov. Dedicat. Eccles. Cathedr. Dupl. 1. cl. sine oct. alb. (fuit 15. huj.) Off. et Mis. de coi sine com. Gl. Cr. Praef. cois. — Vesp. 2. (com. seq. off. vot. ad Compl. concl. Hymn. pr.)

Nota. Für die Kirchen, welche an diesem Sonntag ihre Kirchweihe feiern und consecrirt sind, ist vom 16.—22. November innezuhalten, was im Directorium pro Wratisl. bemerkt ist; am 15. Nov. begehen sie natürlich Dedicatio Ecclesiae propriae, und müssen also Dedicatio Ecclesiae Cathedr. in folgender Weise verlegen:

26. Nov. Vesp. seq. sine com.

27. Nov. Dedic. Eccles. Cath. Dupl. 1. cl. ubique sine oct. Off. et Mis. de coi. Gl. Cr. Praef. cois. — In 2. Vesp. com. seq. (Hymnor. concl. pr.) ult. Ev. vig. — In 2. Vesp. com. 1. Dom. I. Adv. 2. S. Saturn. M.

28. Nov. Patr. B. M. V. Dupl. maj. in Direct. 27. Nov. 9. lect. hom. et com. Vig. in L. et Mis. Gl. Cr.

III. Auf den 22. November (letzten Sonntag nach Pfingsten) ist aus der vorhergehenden Woche nur ein Fest, nämlich das α. der heil. Landgräfin **Elisabeth** zu verlegen; doch da die in die nächste Woche fallenden Patrocinien, nämlich β. des heil. Papstes **Clemens** und γ. der heil. Jungfrau und Martyrin **Katharina** auf den ersten Adventssonntag treffen, so werden sie ebenfalls auf diesen letzten Sonntag nach Pfingsten anticipirt. Freilich ist durch das schon wiederholt genannte Indult zunächst nur die Anticipation der äußern Solemnität gestattet worden, so daß der Clerus der unter β. und γ. genannten Kirchen am 22. November das officium de S. Caecilia V. M. iuxta director. rectiren und nur eine Missa votiva solemnis de S. Patron. halten müßte, während das officium des Patrons am ersten freien Tage nach dem 29. Novem-

ber, d. i. am 1. December zu recitiren wäre (und habe ich denn nach dieser strikten Bestimmung der Rubriken auch die vorjährigen Bemerkungen im November eingerichtet;) doch ist mir inzwischen berichtet worden, daß es in den betreffenden Kirchen jahrelanger Usus sei, auch das officium S. Patroni zu anticipiren, und wegen dieser consuetudo immemorialis einerseits, sodann aber auch, weil die Ritencongregation selber schon einmal für eine italienische Diöcese durch Specialdecret die auf den ersten Sonntag im Advent fallenden Patrocinien auf den letzten Sonntag nach Pfingsten pro choro et foro verlegt hat, glaube ich, darf auch das Officium der beiden zuletzt genannten Patronatsfeste schon am 22. November gebetet werden, so daß die oben angeführten 3 Patrocinien hier gemeinschaftlich behandelt werden können:

α. 18. Nov. — Vesp. seq. com. 1. praec. 2. S. Pontiani P. M. (Hymnor. concl. pr.)

α. 19. Nov. Patroc. B. M. V. Dupl. maj. alb. in director. 27. Nov. 9. lect. et com. S. P. M. in L. et Mis. — In 2. Vesp. com. seq.

α. 20. Nov. In I. Noct. Inc. Amos. Abdias. Jonas.

21. Nov. — *Vesp. seq. com. Dom. tant. (De S. Caecilia V. M. Dupl. fit nihil.)*

22. Nov. *Patrocinium Eccl. Dupl. 1. cl. cum oct. alb. resp. rub.* α. Lect. 1. N. Mulierem fortem. — γ. Lect. 1. N. De virginibus. — *9. lect. hom. et com. Dom. in L. et Mis. Gl. Cr. Praef. Trin. ult. Ev. Dom. — In 2. Vesp. com. 1. seq. 2. Dom. tant.* (β. Hymnor. concl. pr.)

23. Nov. α. γ. ut in direct. com. 1. oct. Patr. 2. S. Felicit. M. (α. ex 1. Vesp. — γ. ant. e Ld. ℣. Specie.) in L. et Mis. Cr.

β. 23. Nov. Patroc. B. M. V. Dupl. maj. alb. in director. 27. Nov. 9. lect. S. Felic. M. com. 1. oct. S. Clem. 2. S. Felicit. M. (ant. Date. ℣. Specie.) in L. et Mis. — In 2. Vesp. com. 1. seq. 2. oct. S. P. M. 3. S. Chrysog. M.

24. Nov. *com. 1. oct. Patr. 2. S. Chrysog. M.* (β. ℣. Gloria ex 1. Vesp.) *in L. et Mis. Cr.*

24. Nov. γ. — Vesp. seq. com. 1. praec. 2. oct. S. V. M. alb. (Hymnor. concl. pr.)

25. Nov. γ. Patroc. B. M. V. Dupl. maj. in direct. 27. Nov. com. oct. S. V. M. in Ld. (℣. Specie.) et Mis. — In 2. Vesp. com. 1. S. Didaci C. 2. oct. 3. S. Petri E. M.

26. Nov. α. β. In I. Noct. Inc. Aggaeus. (de quo leguntur 3 lect.) — γ. Lect. 1. Inc. Sophonias. 2. et 3. Inc. Aggaeus.

26. Nov. — *Vesp. 2. de S. Didaco C. a cap. de oct. Patr. (ex 2. Vesp.) com. praec. alb. resp. rub.*

27. Nov. *De oct. Patr. Semid. alb. resp. rub. Lect. 1. N. Inc. Zacharias.*

α. 2. Noct. de coi non V. (Agrum hunc.) 3. Noct. ex 17. Oct. in Pr. — β. 2. et 3. Noct. de coi un. M. 1. loc. — γ. 2. Noct. de coi V. 1. loc. 3. Noct. ex Pr. 4. Dec. — *sine com. Mis. festi. Gl. 2. or. Concede. 3. Eccles. Cr. — Vesp. de oct. sine com.*

28. Nov. *De oct. Patr. Semid. alb. resp. rub. Lect. 1. N. Inc. Malachias.*

α. 2. Noct. ex ipso festo 19. Nov. 3. Noct. ex 22. Octobr. in Pr. — β. 2. et 3. Noct. de coi un. M. 2. loc. γ. 2. Noct. de coi V. 2. loc. 3. Noct. ex 22. Novembr. in Brev. cum ℟℟. de coi V. — *9. lect. hom. et com. vigil. in Ld. Mis. vero dicitur de Vig. in col. viol. sine Gl. et Cr. 2. or. oct. Patr. 3. Concede. Praef. cois. Benedicamus. — Vesp. fer. e Psalt. Sabb. a cap. de Dom. I. Adv. com. 1. diei oct. Patr. (ex 1. Vesp. festi.) 2. S. Saturn. M.* (β. ℣. Justus.) *ad Compl. sine prec. viol.*

22. Nov. *Ut in Director. com. 1. diei oct. Patr. 2. S. M.* (β. ℣. Gloria.) *in L. (ad Prim. Ps. Confitem. et Symb. Quicunque sed omittuntur prec.) et Mis. sine Gl. Cr. Praef. Trin. Bened. — Vesp. seq. com. 1. Dom. 2. diei oct. Patr. rub.*

IV. Am 6. December (2. Adventssonntag) treffen die vier Patrocinien α. des heil. Apostels **Andreas**; β. des heil. **Franciscus Xaverius**; γ. der heil. Jungfrau **Barbara**; δ. des heil. Bischofs **Nicolaus**; von dem letzten nun ist sicher das Officium an diesem privilegirten Sonntag zu recitiren cum commem. Dominicae, da die dies propria des Heiligen auf den Sonntag trifft; bei den drei ersten aber müßte nach dem voriges Jahr citirten Decret pro regno Neapolitana vom 18. Oktober 1818 das Officium de Dominica privilegiata gebetet, das des Patrons aber auf den ersten freien Tag d. i. den 9. December verlegt, und am Sonntag nur eine Missa votiva solemnis de S. Patron. cantirt werden, weil ja diese 3 Feste aus der Woche verlegt sind; doch kann man das eben genannte Decret auch als ein speciell für Neapel erlassenes ansehen, (wo ja die Festordnung auch in manchen anderen Stücken von der unsrigen abweicht) und dann wären bei uns die allgemeinen Bestimmungen der Rubriken geltend, nach denen jedes Duplex primae classis eine Dominica secundae classis verdrängt; (so ist die Sache z. B. in der Diöcese Trier aufgefaßt worden, und wird dort deshalb alljährlich das immer auf einen Sonntag zweiter Klasse treffende Diöcesan-Patronatsfest des heil. Apostels Mathias an diesem privilegirten Sonntag gebetet und der Sonntag nur commemorirt.) Schließen wir uns dieser Auffassung an, dann werden alle 4 genannten Feste am 6. December pro foro atque etiam pro choro gehalten, und sollen deshalb hier gemeinschaftlich behandelt werden.

28. Nov. α. de praecepto hodie recitandum est offic. votivum Immac. Concept. quod in director. notatur sub titulo ad libitum; et omittit. 9. lect. et com. Vig. in L. et Mis. 2. or. de S. Spir. 3. Ecclesiae. ult. Ev. S. Jois.

29. Nov. α. Vesp. 2. de Dom. (com. seq. off. vot.) ad Compl. prec.

30. Nov. α. sine oblig. Miss. paroch. Fer. 2. De Ea. off. fer. in col. viol. cum prec. fer. flex. gen. ad omn. hor. or. et Mis. Dom. praec. Vesp. fer. cum prec. — vel ad libit. Off. votiv. de Ss. Angelis. Semid. alb. Lect. 1. N. scr. rel. pr. com. fer. in L. (ad Prim prec.) et Mis. Gl. 3. or. B. M. V. — Vesp. a cap. de off. vot. Ss. Apost. com. 1. praec. 2. fer. (ad Compl. prec.) rub.

2. Dec. β. — Vesp. 2. de S. Bibian. V. M. com. fer. (ad Compl. prec.) — vel ad lib. Vesp. 2. de S. Bibian. a cap. de off. vot. Ss. Sacr. com. 1. praec. 2. fer. (Hymnor. concl. pr.) ad Compl. prec. alb.

3. Dec. β. Fer. 5. De Ea. Off. fer. in col. viol. cum prec. fer. flex. gen. or. et Mis. Dom. praec. — Vesp. de S. Barbar. V. com. fer. rub. — vel ad lib. Off. votiv. de Ss. Sacr. Semid. alb. Lect. 1. N. scr. rel. ex die octava festi. (vel ex Mense Nov. in app. Brev.) com. fer. in L. (ad Prim. ℣. Qui natus. et Prec.) et Mis. Cibavit. Gl. 3. or. B. M. V. Praef. Nat. — Vesp. de S. Barb. V. M. com. 1. praec. 2. fer. rub.

3. Dec. γ. — Vesp. 2. S. Francisci C. com. fer. — vel ad lib. In 2. Vesp. S. Francisci C. com. 1. seq. off. vot. 2. fer. (Hymnor. concl. pr.)

4. Dec. γ. Fer. 6. De Ea. Off. fer. in col. viol. cum prec. fer. flex. gen. or. et Mis. Dom. praec. — Vesp. de S. Petro Chrys. (m. ℣. h. ant. O Doctor.) com. 1. fer. 2. S. Sabbae. Abb. (℣. Justum.) — vel ad lib. Off. votiv. de Pass. Dni. Semid. rub. Lect. 1. Noct. scr. rel. pr. com. fer. in L. (ad Prim. ℣. pr. et Prec.) et Mis. Gl. 3. or. B. M. V. Praef. de Cruce. — Vesp. seq. (m. ℣. h. ant. O Doctor.) com. 1. praec. 2 fer. 3. S. Sabbae Abb. (℣. Justum.)

5. Dec. α. de Vigil. S. Ap. in offic. fit nihil, in Missa vero dic. 2. or. fer. 3. Vigil. S. Andreae. 4. S. Sabb. Abb. et in fine Ev. vigil. ex 29. Nov.

5. Dec. — *Vesp. seq. com. Dom. tant.* (α. β. γ. De S. Nicolao E. C. Dupl. hoc anno nihil.)

6. Dec. *Patrocin. Ecclesiae. Dupl. 1. cl. cum oct. rub. resp. alb.* α. Off. pr. — β. Lect. 1. Noct. Justus. de coi 1. loc. — γ. Lect. 1. N. De virginibus. — δ. Lect. 1. N. Fidelis sermo. — *9. lect. hom. et com. Dom. in L. et Mis. Gl. Cr. Praef.* α. Apost. (etiam 7. Dec.) β. γ. δ. Trin. *ult. Ev. Dom. — In 2. Vesp. com. 1. seq. (ant. O Doct.) 2. Dom.*

7. Dec. *com. 1. oct.* (β. ℣. Amavit. δ. ant. ex 2. Vesp. ℣. Elegit.) *2. fer. in Mis. 3. Vig. — Vesp. de B. M. V. com. fer. tant.*

8. Dec. *nihil hodie de oct. Patr.*

9. Dec. *De oct. B. M. V. ut in Direct. cum com. oct. Patr.* et α. dicitur deinceps Praef. de oct. B. M. V. et non de Apost. — *Vesp. de Translat. Dom. Lauret. com. 1. oct. Patr. 2. fer. 3. S. Melchiad. P. M.*

10. Dec. *com. 1. oct. Patr. 2. fer. 3. S. P. M. in L. Mis. et Vesp.*

11. Dec. *com. 1. oct. B. M. V. 2. oct. Patr. 3. fer. in L. et Mis. — Vesp. a cap. de oct. B. M. V. com. 1. S. Damasi P. C. 2. oct. Patr. 3. fer.*

12. Dec. *De oct. B. M. V. ut in Direct. com. 1. oct. Patr. 2. fer. in L. et Mis. — Vesp. de oct. B. M. V. a cap. de Dom. seq. com. 1. oct. B. M. V. 2. diei oct. Patr. (ex 1. Vesp.) 3. S. Luciae V. M.* (γ. ℣. Diffusa.) *viol.*

13. Dec. *Ut in direct. com. 1. diei oct. Patr. 2. S. Luciae V. M.* (γ. ℣. Specie.) *3. oct. B. M. V. in L. et Mis. sine Gl. Cr. Praef.* α. Apost. β. γ. δ. B. M. V. *Benedic. — Vesp. 2. de Dom. com. 1. diei oct. Patr. (ex 2. Vesp.) 2. S. Luciae V. M.* (γ. ℣. Specie.) *3. oct. B. M. V. viol.*

V. Die Kirchen des heil. Evangelisten **Johannes** haben ganz die Ordnung des Directoriums inne zu halten, mit folgenden Abweichungen bezüglich der Commemorationen:

26. Dec. — Vesp. de Nativ. a cap. de S. Joanne (Cap. Qui timet. Hymn. Exultet. ℣. Valde. ant. ad Magn. Iste est.) com. 1. S. Steph. Protom. 2. oct. Nativ. 3. Omn. Ss. Mm. alb.

24. Dec. S. Jois Ev. Dupl. 1. cl. cum oct. ut in Direct. com. oct. Nativ. tant. in L. et Mis. Praef. Nat. — Vesp. de Nativ. a cap. de S. Joanne com. 1. Ss. Innoc. Mm. 2. oct. Nativ. tant.

28.—31. Dec. com. oct. S. Jois ponitur ante com. oct. S. Stephani.

Sprechsaal.

Zur Rangerhöhung des Festes des heil. Hyacinth.

Die Kölner Erzdiöcese befand sich hinsichtlich des Festes des heil. Ludgerus in gleicher Lage wie die Breslauer Diöcese in Betreff des Festes des heil. Hyacinth. Wir theilen nachstehend das hierüber von der Kongregation der Riten erlassene Decret mit:

Quum fideles Archidioeceseos Colonien. Sanctum Ludgerum Episcopum et Confessorem peculiari veneratione prosequantur, hodiernus Rmus Archiepiscopus Colonien. a Sanc-

tissimo Domino Nostro Leone Papa XIII humillime expetivit, ut festum eiusdem Sancti Episcopi amodo a Clero Dioecesano sub ritu duplicis majoris celebrari valeat. Sanctitas porro Sua, referente Sacrorum Rituum Congregationis Secretario, benigne annuere dignata est juxta preces; servatis Rubricis. Contrariis non obstantibus quibuscumque. Die 23 Julii 1885.

Ein neues Diurnale.

Es wird eine Neuausgabe der Breslauer Horae diurnae vorbereitet. Dieselbe soll einerseits den weitgehenden Veränderungen der letzten Jahre auf rubricistischem Gebiete Rechnung tragen, andrerseits in Beziehung auf Ausstattung und Einrichtung den Wünschen des Diöcesan-Clerus möglichst entsprechen und die Mängel, welche die frühere Ausgabe in dieser Hinsicht etwa zeigte, vermeiden. Ich richte daher an die Herren Confratres die ganz ergebene Bitte, ihre etwaigen diesbezüglichen Wünsche und Ansichten mir gefälligst kund thun oder im Pastoralblatt zur Sprache bringen zu wollen.

Rudolph Buchwald,
Gymnasial-Religionslehrer. Groß-Strehlitz.

Literatur.

Das in fast 40000 Exemplaren verbreitete **Manuale Sacerdotum** von P. J. Schneider, S. J. ist in zehnter Auflage von P. A. Lehmkuhl, S. J. bei Bachem (Köln) herausgegeben worden. Das für die Privatandacht wie für die Seelsorge gleich nützliche Buch erfreut sich bei dem Clerus einer solchen durch eigene Erfahrung gewonnenen Beliebtheit, daß wir es des weiteren nicht empfehlen brauchen. Wir wollen nur noch bemerken, daß der ascetische Theil von dem praktischen auch äußerlich getheilt und beide Theile mit einem guten Index rerum versehen sind.

Notiz.

(Pfarr-Concurs-Prüfung.) Die Themata bei der im Oktober zu Breslau abgehaltenen Pfarr-Concurs-Prüfung lauteten:

Dogmatik: Quid ecclesia de indulgentia doceat.

Pastoral: Eine Predigt für das Rosenkranzfest. (Disposition und theilweise Ausführung.)

Moral: Ueber die Reue.

Kirchenrecht: Unterschied zwischen dem Pfarrer und dem Hilfsseelsorger.

Zur Chronik.

Gestorben in der Diöcese Breslau.

Pfarrer Herr Petrus Scholz in Steinseifersdorf, † 25. Sept. 1885.
Erzpriester und Pfarrer Herr Carl Hauschke in Deutsch-Rasselwitz, † 14. Oktober 1885.

In G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau ist soeben erschienen:

Die heilige Hedwig.
Ein Heiligenbild für das christliche Volk
von
Joseph Jungnitz,
Priester des Bisthums Breslau.
Mit dem Bilde der Heiligen.
Mit oberhirtlicher Gutheißung.
Oktav. 132 Seiten. Broch. 1 Mk. Geb. 1 Mk. 50 Pfg.

In G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau erschien:

Der
Minorit Fr. Michael Hillebrant
aus Schweidnitz.
Ein Beitrag zur schlesischen Reformationsgeschichte des 16. Jahrhunderts
vom
Erzpriester Dr. Joh. Hoffner,
Pfarrer in Oltaschin.

Inhalt: I. Abschnitt. Die beiden Zweige des Franziskanerordens in Schlesien zur Zeit der Einführung der lutherischen Reformation. — II. Abschnitt. Das Leben Fr. Michael Hillebrants. — III. Abschnitt. Die Schriften Fr. Michael Hillebrants. Darunter bei 1. von den Wiedertäufern in Schlesien, 2. von den Kirchenräubereien daselbst, 3. vom Hasse der Secten gegen die Kirche, 4. von der Ausbreitung der Secten, 5. von dem Verfalle des religiösen Lebens, 6. von dem Verfalle des sittlichen Lebens, 7. von den Besoldungen ꝛc. der protestantischen Geistlichen, 8. vom Bischofe Balthasar von Promnitz zu Breslau, 9. von der Abhängigkeit der protestantischen Geistlichen, den Spaltungen unter den Secten und der Unbeständigkeit derselben, 10. von dem Verhalten der Obrigkeiten gegenüber der lutherischen Reformation, 11. von dem katholischen Clerus. — Schluß. Katholische Reformbestrebungen in Schlesien. — Anhang.
Gr. 8°. VIII. 90 Seiten. Preis *M.* 1,50.

In unserem Verlage erschien soeben:
Probst, Professor, Dr. Lehre vom liturgischen Gebete. kl. 8°. VIII u. 184 S. Preis 2 Mark.
Ferner in zweiter verbesserter Auflage:
Probst, Professor, Dr. Verwaltung des hohenpriesterlichen Amtes. kl. 8°. Preis 2 Mark.
— — **Theorie der Seelsorge.** kl. 8°. Preis 2 Mk.
G. P. Aderholz' Buchhandlung in Breslau.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** sind soeben erschienen,

vorräthig in **Breslau** in **G. P. Aderholz'** Buchhandlung:

Schneider, Dr. Phil. Die Bischöflichen Domkapitel, ihre Entwickelung und rechtliche Stellung im Organismus der Kirche. 8°. geh. 504 S. Preis 6 *M.*

Der Verfasser giebt ein möglichst vollständiges Bild von den Domkapiteln in ihrer grossartigen historischen Erscheinung und jetzigen rechtlichen Stellung. Im I. Theile wird historisch dargelegt, wie die Domkapitel die rechtliche Stellung erlangt haben, die sie heute noch besitzen; im II. Theile werden die Rechte der Domkapitel als Korporationen, gegenüber dem Bischof und während der Sedisvakanz eingehend behandelt.

Vigouroux, F. Die Bibel und die neueren Entdeckungen in Palästina, in Aegypten und in Assyrien. Mit 124 Plänen, Karten und Illustrationen noch den Monumenten von Abbé *Douillard*, Architekt. Autorisirte Uebersetzung nach der 4. verbesserten und vermehrten Auflage von *Joh. Ibach.* **Erster Band.** 8°. geh. 427 S. Preis 5 *M.* 40 *₰.*

Das Werk von Virgouroux erregte in Frankreich grosses Aufsehen und folgten rasch nach einander vier Auflagen. Der Bischof von Rodez nennt es „eine der wichtigsten Publikationen, welche Frankreich in diesem Jahrhundert über die heiligen Bücher und die historische Grundlage der Offenbarung zu Tage gefördert hat.“ Der reiche Schatz der ägyptischen, palästinischen und assyrischen Ausgrabungen und Detailforschungen ist von Vigouroux „mit minutiösem Fleisse, vollendeter Sachkenntnis und ruhigstem Urtheil“ ausgebeutet und verwerthet und der grösste Theil der heiligen Geschichte durch die unwiderleglichsten Geschichts-Urkunden der ältesten Völker der Erde gegen alle fernere Zweifel festgestellt. Das ganze Werk besteht aus vier Bänden.

Herder'sche Verlagshandlung in Freiburg (Baden).

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen,

in **Breslau** vorräthig in **G. P. Aderholz'** Buchhandlung:

Dreves, G. M., S. J., O Christ hie merk! Ein Gesangbüchlein geistlicher Lieder. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg.

I. Ausgabe **ohne** Gebetsanhang. 12°. (XII und 167 S.) 60 Pf.; geb. in Halbleinwand 80 Pf. II. Ausgabe **mit** Gebetsanhang. 12°. (XII u. 215 S.) 70 Pf.; geb. in Halbleinwand 90 Pf. — Vor Kurzem erschien von demselben Verfasser:

Ein Wort zur Gesangbuchfrage. Zugleich Prolegomena zu einem Büchlein geistlicher Volkslieder. (28. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria Laach.“) gr. 8°. (IV u. 131 S.) *M.* 1.70.

Im Verlage von **Franz Kirchheim** in **Mainz** ist **soeben** erschienen und vorräthig in **G. P. Aderholz'** Buchhandlung in **Breslau:**

Missions-Predigten

auf allen

Kanzeln während des Kirchenjahres zu verwenden.

Von **Franz Xaver Weninger,**

Missionär der Gesellschaft Jesu, Doctor der Theologie.

Mit bischöflicher Approbation.

gr. 8°. geh. Preis 6 *M.* oder 3 fl. 60 kr. österr. W.

Diese **Missions-Predigten** sind **ausgearbeitete Kanzelvorträge**, während die früher erschienenen Bände der Predigt-Sammlung von P. Weninger nur kurz gefaßte praktische Predigten enthalten.

Der hochw. Verfasser, der nunmehr 40 Jahre lang als Missionär gewirkt, hält seine Missionspredigten selbst für das Beste, was er bis jetzt auf diesem Gebiete geleistet.

Es bildet dieser Band gleichzeitig den **Achten Band von P. Weninger's Sämmtlichen Predigten.**

Das

I. Schlesische Special-Institut

für

Kirchen-Ausstattungs-Gegenstände

von

C. Buhl in Breslau,

Kl. Domstraße Nr. 4,

gegründet 1865, prämiirt mit der silbernen Medaille 1881,

hält sich, gestützt auf die besten Zeugnisse, insbesondere von **Sr. Bischöflichen Gnaden, dem Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Gleich**, zur Anfertigung von **Altären, Kanzeln, Beichtstühlen, Statuen (Original-Holzschnitzerei)** in allen Größen bei solider und kunstgerechter Ausführung zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Carl Bartsch,

Gold- und Silber-Arbeiter in Gleiwitz, Ring,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Gold- und Silber-Waaren gütiger Beachtung.

Ebenso werden daselbst schadhaft gewordene Kirchen-Geräthe zur Reparatur übernommen und nach Vorschrift ausgeführt.

Der Nummer des Pastoralblattes liegt ein Prospect über „Chrysologus. Eine Monatsschrift für Kanzelberedsamkeit“ bei, welchen wir geneigter Beachtung bestens empfehlen.

Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.